

# Zunehmender Straßenverkehr macht Kinder krank!

**Die Abgase von Lkw- und Pkw-Verkehr belasten sehr stark die Atemluft. Immer mehr Kinder leiden deshalb an Asthma und Bronchitis. Der zunehmende Straßenverkehr schränkt den Lebensraum von Kindern ein. Bewegungsmangel, Konzentrationsstörungen und Übergewicht sind die Folge.**

Der Straßenverkehr schränkt das Leben und die Entwicklung von Kindern stark ein. Laut einer Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO) führt die Schadstoffbelastung durch den motorisierten Verkehr in Österreich pro Jahr zu 21.000 zusätzlichen Fällen von Bronchitis und 15.000 zusätzlichen Asthma-Anfällen bei Kindern. Medizinische Messungen haben ergeben, dass Kinder vor allem im Autoinneren einer hohen Schadstoffbelastung ausgesetzt sind. Der VCÖ fordert strengere Abgasgrenzwerte, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und mehr öffentliche Verkehrsverbindungen.

## **Kinder sind immer weniger selbständig mobil**

Noch vor zehn Jahren gingen Kinder in Österreich ein Drittel ihrer Wege zu Fuß und fuhren acht Prozent der Wege mit dem Fahrrad. Dieser Anteil an selbständiger Mobilität ging stark zurück. Nur mehr jeder vierte Weg wird zu Fuß zurückgelegt. Immer öfter chauffieren Eltern ihr Kind mit dem Auto und tun ihm damit nichts Gutes. Mangelnde Bewegung führt zu Übergewicht und Haltungsschäden. Der VCÖ schlägt ein Maßnahmenprogramm für eine kindgerechte Verkehrsplanung und schulisches Mobilitätsmanagement vor.

# Verkehrsabgase schädigen die Entwicklung unserer Kinder



## Schädlich:

Die Abgase des Autoverkehrs sind für Kinder ein gefährlicher Giftcocktail.

Die Straße als Ort, wo früher kommuniziert, gehandelt und gespielt wurde, wird heute zum Großteil vom Autoverkehr in Anspruch genommen. Stark befahrene Straßen, gefährliche Kreuzungen und unübersichtliche Straßenübergänge führen dazu, dass viele Eltern ihr Kind nicht mehr allein zur Schule oder zu Freunden gehen lassen.

Für die gesunde Entwicklung benötigen Kinder zwei bis drei Stunden Bewegung pro Tag. Der Straßenverkehr entzieht Kindern immer mehr Freiraum. Der Bewegungsmangel, der daraus resultiert, führt zu Übergewicht und Konzentrationsstörungen. In Österreich ist bereits jedes fünfte Kind zwischen zehn und zwölf Jahren übergewichtig. Beinahe 40 Prozent der Schülerinnen und Schüler sind gefährdet, bleibende Haltungsschäden zu erleiden.

## Kinder vom Schadstoffausstoß des Verkehrs besonders gefährdet

Bei Kindern befindet sich die Lunge in empfindlichen Entwicklungsstadien. Gleichzeitig ist das Atemvolumen bezogen auf das Körpergewicht bei Kindern im Vergleich zu Erwachsenen deutlich höher. Kinder sind daher vom Schadstoffausstoß des Verkehrs besonders gefährdet. Stickoxide, an deren

Emission der Verkehr einen Anteil von 60 Prozent hat, und Feinstaub sind besonders schädlich. Erhöht sich die Feinstaubbelastung PM10 um 10 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft, so kommt es bei Kindern um 25 Prozent häufiger zu Atemwegsinfektionen. Die Hustenhäufigkeit steigt um mehr als 50 Prozent, 37 Prozent mehr Kinder leiden unter Bronchitis. Im Autoinneren ist im Stadtverkehr die Schadstoffkonzentration besonders hoch – zwei- bis fünfmal höher als in der Außenluft.

Ein Rückgang der Schadstoffbelastung hat einen sofortigen Effekt auf die Gesundheit. So müssen weniger Kinder wegen Bronchitis und Asthma stationär behandelt werden, die Fehlstunden in der Schule reduzieren sich.

Der Lärm des zunehmenden Straßenverkehrs birgt weitere Gesundheitsgefahren. Heute sind mehr als 60 Prozent der Menschen in Österreich durch den Verkehr mit mehr als 55 Dezibel am Tag und 45 Dezibel während der Nacht belastet. Sind Kinder ständig einem Lärmpegel von mehr als 50 Dezibel ausgesetzt, so verfügen sie über geringere Frustrationstoleranz, höheren Blutdruck und höheren Puls als

## Negativer Trend:

Die Kinder in Österreich legen immer mehr Wege im Auto zurück und gehen immer weniger zu Fuß.

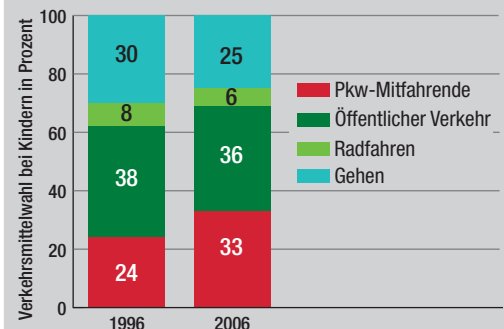


## Shared Space – Miteinander statt gegeneinander

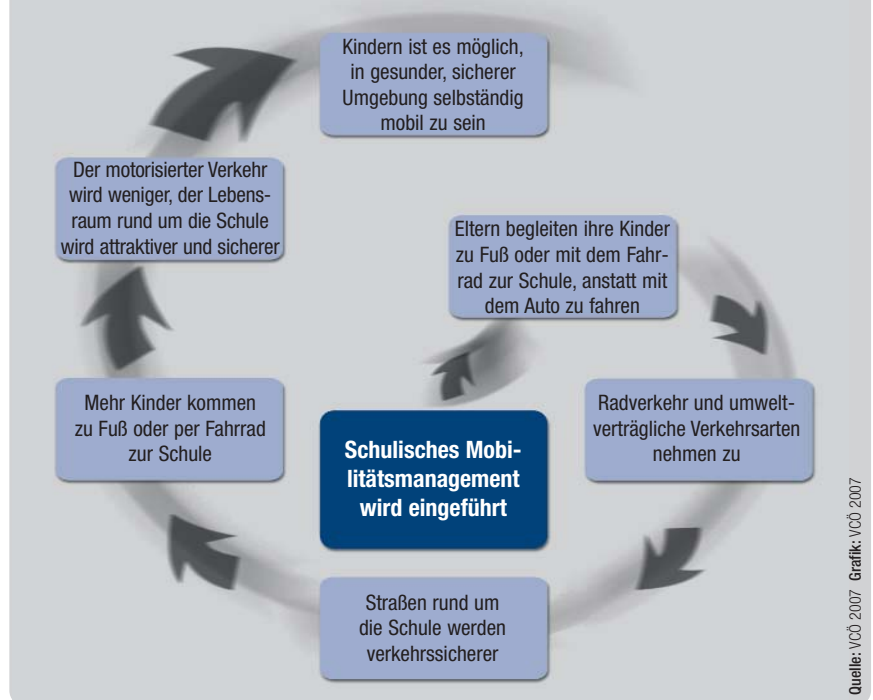
Die Idee von Shared Space ist, dass der öffentliche Raum an erster Stelle ein Raum für Menschen ist. Durch bauliche und architektonische Gestaltung werden öffent-

fentliche Räume „lesbar“, es bedarf keiner zusätzlichen Verkehrsschilder. Eine gut sichtbare Schule mit spielenden Kindern hat demnach stärkeren Effekt auf das Verhalten von Autofahrenden, als ein Schild, das auf überquerende Kinder hinweist, ohne dass Kinder zu sehen sind. Ein gleichberechtigtes Neben- und Miteinander von Verkehr und anderen Funktionen wird wiederhergestellt. Shared Space sorgt für menschliche Interaktion und Blickkontakt. So werden Rahmenbedingungen geschaffen, in denen Fehler passieren dürfen, ohne dass es gleich zum Unfall kommt. Kindern ist es wieder möglich, sich im öffentlichen Raum selbständig, frei und gefahrlos zu bewegen. Erfolgreiche Beispiele von Shared Space finden sich in den Niederlanden, in Dänemark und Großbritannien.

## Immer weniger Kinder selbständig mobil



## Schulisches Mobilitätsmanagement wirkt



Quelle: VCO 2007 Grafik: VCO 2007

Kinder in ruhigerem Umfeld. Zudem führt eine Erhöhung des Lärms um fünf Dezibel dazu, dass Kinder um ein bis zwei Monate später das Lesen lernen.

### Schulisches Mobilitätsmanagement starten

Immer mehr Eltern bringen ihre Kinder mit dem Auto zur Schule. Damit gefährden sie Kinder, die zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen, und die Abgasbelastung im Umfeld der Schule erhöht sich. Ziel von Mobilitätsmanagement ist es, Gehen und Radfahren, sowie den Öffentlichen Verkehr am Weg zur Schule zu fördern und den Schulweg sicherer und attraktiver zu gestalten.

### Partikelfilter für alle Dieselfahrzeuge

Mehr als die Hälfte aller Pkw und 62 Prozent der Neuzulassungen in Österreich sind Diesel-Pkw. Dieselfahrzeuge sind hauptverantwortlich für den hohen Stickoxid- und Feinstaub-Ausstoß im Verkehr. Im Gegensatz zu Feinstaub aus Industrie und Hausbrand, emittieren Pkw und Lkw ihre Abgase in Nasenhöhe. Die Kinder werden gezwungen, den schädlichen Abgasmix zu inhalieren. Bei der Verbrennung in Dieselmotoren entstehen viele ultrafeine Partikel, die kleiner als 2,5 beziehungsweise 0,1 Mikrometer sind. Sie gelangen bis in die Blutbahn und können sich in Leber, Herz und Gehirn ablagern. Diese Kleinstpartikel sind krebserregend.

### Kinderfreundlicher Öffentlicher Verkehr

Kinder und Jugendliche nutzen den Öffentlichen Verkehr am stärksten von allen Altersgruppen. Überfüllte Schulbusse, lange Wartezeiten auf Anschlüsse und schlechtes Angebot in der Freizeit führen dazu, dass sich das Mobilitätsverhalten ändert, wenn der Führerschein erworben wird. Ein kinderfreundliches Angebot im Öffentlichen Verkehr zeichnet sich dadurch aus, dass Haltestellen gefahrlos erreicht werden können und Kindern der Zugang erleichtert wird – etwa durch verständliche Fahrpläne und kindgerechte Fahrscheinautomaten.

### Nachhaltiges Konzept:

Straßen rund um Schulen werden sicherer. Kinder können selbständig mobil sein.

### Masterplan für Radverkehr umsetzen

Wird der Masterplan für Radverkehr umgesetzt, bringt das mehr Kinder zum Radfahren. Kindgerechte Verkehrsplanung ermöglicht sicheres Radfahren. Maßnahmen, die die gegenseitige Rücksichtnahme von Autolenkenden und Radfahrenden fördern und das Image des Radfahrens durch Bewusstseinsbildung heben, sind notwendig.

Für Shared-Space-Zonen ist eine Voraussetzung, dass die Kommunikation zwischen den am Verkehr teilnehmenden Menschen verstärkt wird. Derzeit wird das durch spezielle Vorrang-Regelungen wie Stopptafeln verhindert. In der Straßenverkehrsordnung sind die Voraussetzungen für ein Miteinander statt Gegeneinander zu schaffen.



### Gefährliche Barrieren:

Der zunehmende Verkehr schränkt den Lebensraum von Kindern ein.

## Feinstaub schädigt die Gesundheit von Kindern



### Einfluss einer kurzzeitigen Erhöhung von PM10 um 10 Mikrogramm pro Kubikmeter Luft

Symptom	Veränderung
Spitalsaufenthalte wegen Asthma bei jüngeren Personen	+ 2,5 %
Atemwegsinfektionen bei Kindern	+ 26 %
Häufiger Husten bei Kindern	+ 54 %
Bronchitis bei Kindern	+ 37 %
Chronischer Husten bei Kindern	+ 67 %

Quelle: BUWAL 2001, Tabelle: VCO 2007

# Kindern mehr Platz im Verkehr geben



## Lebendige Räume:

Bewegung und Freiräume sind Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung.

In Österreich ist die Hälfte aller Wege, die mit dem Auto gefahren werden, kürzer als vier Kilometer. Werden für das Gehen und Radfahren bessere Bedingungen geschaffen, können kurze Autowege eingespart werden. Kinder profitieren davon mehrfach: Viel Bewegung ist wichtig für die Entwicklung, weniger Autoverkehr senkt den Schadstoffausstoß und die gesundheitlichen Gefahren. Zudem erhöht sich die Verkehrssicherheit. Verkehrsunfälle sind die Haupttodesursache für Menschen unter 20 Jahren. Die Unfallgefahr ist bei Kindern im Auto am höchsten. Im Jahr 2006 kamen 23 Kinder bei Verkehrsunfällen ums Leben, die meisten davon – nämlich 14 – waren Pkw-Insassen.

## Kindgerechter Verkehr ist nachhaltiger Verkehr

Damit Kinder selbständig und gesund aufwachsen können, brauchen sie eine gesunde Umwelt und viel Bewegung. Durch den zunehmenden Autoverkehr werden diese Bedürfnisse mehr und mehr eingeschränkt.

Das Verkehrssystem muss wieder kindgerecht werden. Nur ein kindgerechter Verkehr ist auch nachhaltig. Wird die Abgasbelastung verringert, die Verkehrssicherheit erhöht und mehr Freiraum für Kinder geschaffen, nützt das nicht nur den Kindern. Alle Menschen in Österreich würden von dieser Entwicklung profitieren.

Deshalb fordert der VCÖ die Umsetzung eines Maßnahmenprogramms für kindgerechten Verkehr in Österreich. Fixer Bestandteil des Pakets müssen strengere Abgasgrenzwerte, der Ausbau eines barrierefreien Öffentlichen Verkehrs und eine kinderfreundliche Verkehrsplanung sein.

Quellen: VCÖ, Hintergrundstudie „Gesundheitsfolgen des Verkehrs – Kinder als Hauptbetroffene?“, Wien 2007  
ÄrztInnen für eine gesunde Umwelt

## vcö-vorschläge

### Mehr Freiraum für Kinder

- Verkehrsplanung auf Gehen, Radfahren und Öffentlichen Verkehr ausrichten. Von kurzen Wegen profitieren Kinder und Erwachsene
- In der Straßenverkehrsordnung Voraussetzungen für Shared Space-Zonen schaffen

### Schadstoffausstoß des Verkehrs reduzieren

- Zulassungssteuern für Diesel-Pkw ohne Partikelfilter erhöhen. Steuerprivileg für Dieseltreibstoff abschaffen
- Lkw-Maut auf alle Straßen in Österreich ausdehnen
- In den stark mit Feinstaub belasteten Städten Österreichs City-Maut einführen

### Schulisches Mobilitätsmanagement fördern

- Durch gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen erarbeitete Aktionspläne wird der Autoverkehr im Schulumfeld reduziert und das Gehen und Radfahren auf dem Schulweg gefördert.

### Öffentlichen Verkehr kinderfreundlicher gestalten

- Gefahrlos erreichbare Haltestellen schaffen
- Kindgerechte Fahrpläne und Fahrscheinautomaten



### DI Martin Blum, VCÖ-Verkehrspolitik:

„Kinder sind die Hauptleidtragenden des enormen Verkehrswachstums. Zum einen sind die Abgase des Verkehrs besonders gefährlich. Zudem werden Kinder durch den Straßenverkehr massiv in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Österreich braucht rasch eine kinderfreundliche Verkehrspolitik.“



Spenden an das VCÖ-Forschungsinstitut sind steuerlich absetzbar.  
Konto: PSK 7.540.714